

Porträt: Gabriele Walger-Demolsky (AfD)



Dass es nicht immer leicht sei, sich zur AfD zu bekennen und für die Partei öffentliche Funktionen wahrzunehmen, habe sie schon am und vorm eigenen Haus erfahren müssen, sagt Gabriele Walger-Demolsky. Die Reifen ihres Autos seien zerstochen, die Hauswand beschmiert, tote Vögel vor den Eingang gelegt worden. Lediglich ein Mann, der sie an einem Werbeposter als „Nazi-Schlampe“ beschimpft habe, sei von einem Gericht – wegen der „Schlampe“ – verurteilt worden. Aber sie habe auch positive Erfahrungen gemacht, wenn es um ihre Parteimitgliedschaft gehe, berichtet die stellvertretende Vorsitzende der AfD-Fraktion im Düsseldorfer Landtag. Mehrere Familienmitglieder seien ebenfalls in der Partei engagiert, und sie habe auf Zugfahrten festgestellt, dass viele Mitreisende interessiert zuhörteten, wenn sie sich als AfD-Mitglied zu erkennen gebe und von ihrer politischen Arbeit erzähle.

Auch im Landtag sei es nicht immer einfach. Es gebe Kolleginnen und Kollegen aus anderen Fraktionen, mit denen man sich völlig normal unterhalten könne, berichtet die aus Bochum stammende Betriebswirtin. Aber es seien auch welche dabei, die ihr den Gruß verweigerten oder es ablehnten, sie beim Namen zu nennen, obwohl sie in denselben Ausschüssen saßen.

Dabei sei offensichtlich, dass Protest und Widerstand, womit sie immer wieder zu tun habe, nicht in erster Linie ihr als Person gelten, sondern der Partei, in der sie seit 2013 Mitglied ist. Mit dem umstrittenen thüringischen AfD-Landesvorsitzenden Björn Höcke habe sie nie ein Wort gewechselt. Sie habe im September zu den Ersten gehört, die den „Ap-

Wie kamen sie in die Politik? Wo liegen ihre politischen Schwerpunkte? Landtag Intern stellt in jeder Ausgabe Abgeordnete vor. Diesmal im Porträt: Gabriele Walger-Demolsky (AfD). Die 54-jährige Betriebswirtin stammt aus Bochum.

pell der 100“ unterzeichneten. Darin hätten sich Parteimitglieder vor allem aus den alten Bundesländern für eine „bürgerliche, freiheitliche, patriotische“ AfD eingesetzt und scharfe Kritik an Höcke und dem ihm nahestehenden Flügel geübt.

Die deutlichen Unterschiede bei Wahlergebnissen und Erscheinungsbild ihrer Partei zwischen den neuen und den alten Bundesländern erklärt sich Walger-Demolsky mit der unterschiedlichen Geschichte der Menschen in Ost- und Westdeutschland. Die Menschen zwischen Mecklenburg und Thüringen seien anders politisch aufgewachsen, sie pflegten eine andere, weit weniger diplomatische Sprache als ihre Landsleute zwischen Schleswig-Holstein und Bayern. In der Sozial- und Wirtschaftspolitik bezögen sie linkere Positionen als ihre Parteifreunde aus dem Westen.

„Politisch interessiert“

Sie selbst rechnet sich der „bürgerlichen Mehrheit“ in der AfD zu, welche früher zum größten Teil die Union oder die FDP gewählt habe. Vor ihrem Parteieintritt sei sie zwar politisch interessiert gewesen, aber nicht engagiert. Ihre größte politische Aktion hatte sie demnach als Schulsprecherin einer Bochumer Schule. Damals organisierte sie eine stadtweite Demonstration gegen die geplante Abschaffung der Schulsekretärinnen. Aus Widerstand gegen die Einführung des Euro hat sie sich Ende der 90er-Jahre für wenige Monate dem „Bund freier Bürger“ angeschlossen. 15 Jahre später sympathisierte sie mit dem Protest des Wirtschaftsprofessors Bernd Lucke, einem der Gründungsväter der AfD, gegen die europäische Eurorettungspolitik. Als ihr Mann ihr 2013 sagte, er sei der neuen Partei beigetreten und fahre jetzt zum Gründungsparteitag nach Berlin, beschloss sie spontan, mitzufahren und sich ebenfalls der AfD anzuschließen. Noch heute sei sie stolz auf ihre niedrige vierstellige Mitgliedsnummer.

Landespolitik findet sie faszinierend, weil die Probleme näher bei den Menschen seien und greifbarer als in der Bundespolitik. Vor allem in der Schulpolitik sieht sie weitgehende Übereinstimmung mit den Positionen der FDP, ob es um den Erhalt des dreigliedrigen Schulsystems geht oder die Beibehaltung einer neunjährigen Gymnasialzeit. Gravierende Un-

terschiede zu allen anderen im Landtag vertretenen Parteien stellt sie dagegen beim Thema Zuwanderung und Integration fest, für das sie in ihrer Fraktion zuständig ist. Trotz dieser Differenzen könne sie sich eine Zusammenarbeit mit der CDU vorstellen, vor allem bei den Themen Schule, Innere Sicherheit und Wirtschaft. „Konsequenterweise“ stimme die AfD fast 40 Prozent der Anträge aus den Regierungsfractionen zu, mit etwas Bauchschmerzen könnten es auch mehr sein. Die Beteiligung der AfD an einer Landesregierung in einem der alten Bundesländer sei dennoch auf absehbare Zeit nicht vorstellbar, in einem der neuen Länder hält sie das in den nächsten fünf Jahren allerdings für machbar.

Wenn die Politik sie nicht in Beschlag nimmt, sind ihre liebsten Beschäftigungen Reisen und Lesen. Und schon seit vielen Jahren geht sie einmal im Monat zum Schießen in ihrem Sportschützenverein. *Peter Jansen*

Zur Person

Gabriele Walger-Demolsky (54) ist seit 2017 Abgeordnete des nordrhein-westfälischen Landtags und seit 2013 Mitglied der AfD. Sie ist stellvertretende Vorsitzende der Landtagsfraktion. Die Bochumerin ist ordentliches Mitglied im Ausschuss für Kultur und Medien sowie im Integrationsausschuss. In beiden Ausschüssen ist sie auch Sprecherin ihrer Fraktion.

Nachgefragt

Was ist Ihr Lieblingsbuch und warum?

Der Schatten des Windes von Carlos Ruiz Zafón. Die Sprache verzaubert und der Roman fordert den Leser.

Welche Musik hören Sie gerne?

Jazz und Shanties. Daher habe ich früher auch gerne WDR 5 gehört.

Was haben Sie immer in Ihrem Kühlschrank vorrätig?

Apfelschorle und natürlich eine Leckerei für unser schnurrendes Familienmitglied.

Ihr liebstes Reiseziel?

Der Norden von Ostfriesland bis Tromsø. Die einzige Gegend, wo Regen zur Folklore gehört.